

Corporate Blickpunkt



LBBW Research | Corporates

Pharmaceuticals – Die Zeiten werden härter

»Pharmamarkt in den USA kühlt sich weiter ab«

Die USA sind der größte und damit wichtigste Pharmamarkt der Welt. Die jüngsten IQVIA-Prognosen gehen für die nächsten fünf Jahre von einem schwächeren Wachstum aus. Dennoch soll der weltweite Gesamtmarkt vor Rabatten bis 2027 ein Volumen von etwa 1,9 Billionen USD erreichen.

Der globale Medikamentenmarkt - auf Basis von Rechnungspreisen und ohne Umsätze mit Covid-19 Impfstoffen und Therapeutika - wird bis 2027 voraussichtlich mit einer CAGR von 3% bis 6% wachsen und ein Gesamtvolumen von etwa 1,9 Billionen USD erreichen. Ausgaben und Volumenwachstum folgen allerdings je nach Weltregion unterschiedlichen Trends. Aufgrund der Ausweitung von Preisnachlässen und Rabatten u.a. durch das Inflationsbekämpfungsgesetz (IRA), wird für den US-Markt in den nächsten fünf Jahren auf Nettopreisbasis lediglich ein Wachstum von -1 bis 2 % CAGR prognostiziert. Da internationale Pharmakonzerne einen wesentlichen Teil ihrer Einnahmen in den USA erzielen, wird sich dies in Summe dämpfend auf deren Gewinnentwicklung auswirken. Da die Portfolien von Pharmaunternehmen nicht vergleichbar sind, wird es neben Verlierern auch Gewinner geben, ähnlich wie das in der Corona-Krise bspw. Pfizer war. Die Innovationsleistung der Industrie ist weiterhin hoch, wenngleich 2022 in Bezug auf Neuzulassungen mit 37 deutlich unter den Vorjahren lag. Mit aktuell bereits 12 Neuzulassungen könnte es 2023 wieder deutlich mehr FDA-Zulassungen als 2022 geben. Besonders die Sektoren Onkologie, Immunologie und Fettleibigkeit stehen im Fokus. Langfristige Trends wie steigender Wohlstand, medizinischer Fortschritt und Demografie werden das Marktwachstum zusätzlich auf breiter Ebene unterstützen, wenngleich das Wachstum in nächster Zeit bescheidener ausfallen dürfte.



Autor:

Dr. Timo Kürschner

Senior Investment Analyst

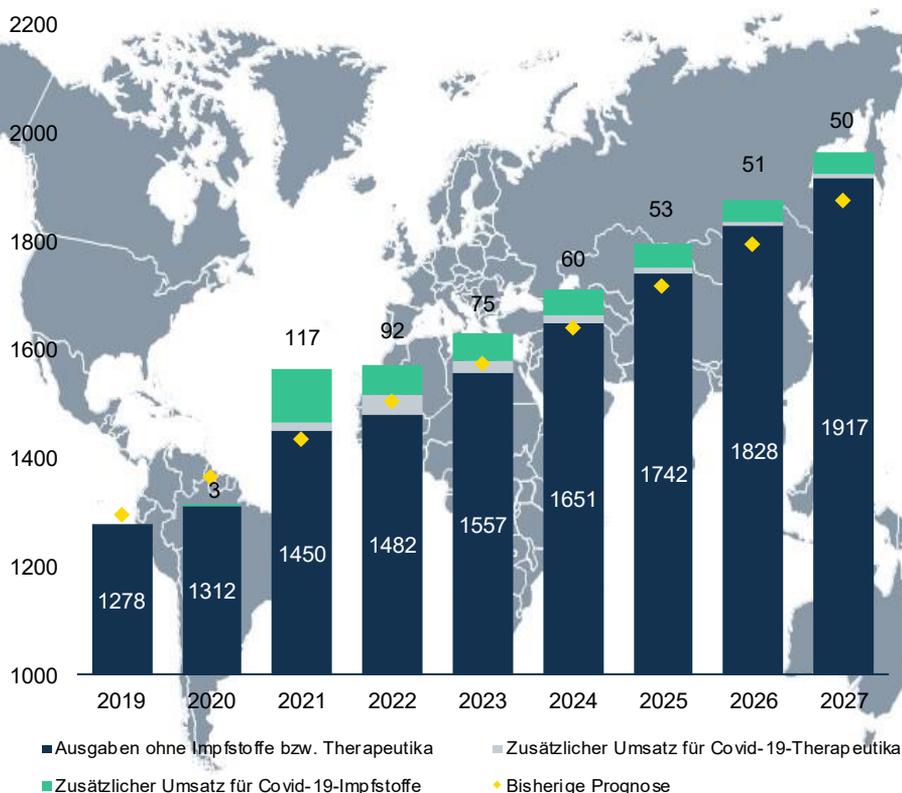
+49 (0) 711/ 127 - 70 56 5

timo.kuerschner@LBBW.de

Covid-19 brachte zusätzliches Wachstum

Die negativen Folgen der Corona-Pandemie für den globalen Pharmamarkt waren im Wesentlichen auf das Jahr 2020 begrenzt. Aufgrund des zusätzlichen Umsatzes mit Corona-Impfstoffen und -Therapeutika wuchs der Markt vor allem 2021 stärker als ursprünglich erwartet. In der Folge hat sich ein Plateau im letzten Jahr gebildet. Im laufenden Jahr dürfte der weltweite Pharmamarkt aber erneut zulegen. Ohne Berücksichtigung der Zusatzerträge durch Covid-19-Produkte sollte sich der Markt weitgehend wie vor der Corona-Pandemie prognostiziert entwickeln.

Historische und prognostizierte globale Arzneimittelausgaben bis 2027



Quelle: IQVIA, LBBW-Research

Die Ausgaben für Corona-Impfstoffe könnten sich ausgehend von 2020 bis 2027 auf etwa 380 Mrd. USD summieren. Neue Therapeutika für Covid-19 dürften weitere 120 Mrd. USD Umsatz bescheren, wohingegen der kumulierte Rückgang auf Basis der ursprünglichen Prognosen vor der Corona-Pandemie durch Nachholeffekte bis 2027 bei lediglich noch 4 Mrd. USD liegen soll, so dass Impfstoffe und Therapeutika im Siebenjahreszeitraum dem Markt ein zusätzliches Wachstum von 497 Mrd. USD bescheren dürften. Bis 2027 dürfte der Markt in Summe ohne Corona-Impfstoffe bzw. -Therapeutika auf mehr als 1,9 Billionen USD anwachsen.

Industrienationen mit schwächerem Wachstum – Schwellenländer kompensieren teilweise

Während für die Industrienationen mit dem größten Einzelmarkt USA ein niedrig bis mittleres einstelliges Wachstum prognostiziert wird, erwartet man für die Schwellenländer mit China als größtem Einzelmarkt ein höheres Wachstum. Industrienationen haben ein deutlich höheres Ausgabenniveau pro Kopf und wachsen vor allem im Bereich der patentgeschützten Originalpräparate. Schwellenländer setzen dagegen auf die Ausweitung der medizinischen Versorgung und sind daher stärker auf Generika und Nicht-Originalpräparate angewiesen. In Schwellen- und Entwicklungsländern ist der Anteil der Ausgaben für Originalpräparate in der Folge deutlich geringer, wobei Länder wie China auch zunehmend auf Originalpräparate setzen. Aufgrund des Preisdrucks bei Generika und bei Originalpräparaten mit auslaufenden Patenten, wird der chinesische Markt dennoch nur moderat wachsen.

Arzneimittelausgaben und Wachstum nach Entwicklungsstand

Mrd. USD	2022	2018-2022 CAGR*	2027e	2023-2027e CAGR*
Weltweit	1482	6,1%	1.900-1930	3-6%
Industrienationen	1088	5,7%	1370-1400	2,5-5,5%
Top 10	969	5,7%	1207-1237	2,5-5,5%
Sonstige	119	6,4%	156-176	4-7%
Schwellenländer	371	7,2%	487-518	5-8%
Entwicklungsländer	23	6,0%	29-33	4,5-7,5%

* CAGR (Compound Annual Growth Rate) = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Die 10 größten Industrienationen sind die USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Vereinigtes Königreich, Kanada, Australien, Südkorea.

Schwellenländer sind Argentinien, Bangladesch, Brasilien, Chile, China, Kolumbien, Ägypten, Indien, Indonesien, Kolumbien, Mexiko, Pakistan, Ungarn, Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan Afrika, Taiwan, Türkei, Ukraine und Vietnam.

Quelle: IQVIA, LBBW-Research

Auch in den USA wird sich das Wachstum kurzfristig deutlich verlangsamen u.a. aufgrund großer Patentabläufe bspw. für Humira und schwacher Innovationsleistung im letzten Jahr. Höheres Wachstum wird dagegen in Lateinamerika, Indien und Osteuropa erwartet.

Viele neue Generika in den nächsten Jahren

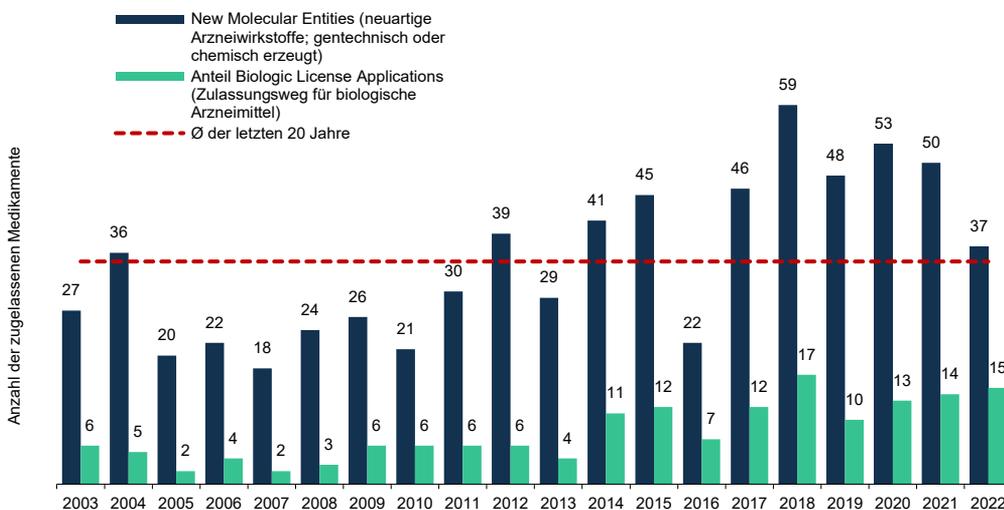
Zwischen 2023 und 2028 wird mit einem durch Patentabläufe ausgelösten Umsatzverlust von rund 140 Mrd. USD gerechnet. Schwerpunkte sind im Jahr 2023 sowie voraussichtlich 2026 zu erwarten. Die neue Patentklippe wird dadurch abgemildert, dass viele Biologika ihren Patentschutz verlieren und Umsatzrückgänge bei Biologika langsamer erfolgen. Für biologische Wirkstoffe wird bis 2027 trotz großer Patentabläufe nur ein Umsatzverlust von rund 40 Mrd. USD erwartet. Chemische Wirkstoffe werden dagegen fast 100 Mrd. USD an Umsatz einbüßen. Unter den chemischen Wirkstoffe die ihren Patentschutz verlieren werden, ist auch der erfolgreiche Gerinnungshemmer

Rivaroxaban (Xarelto) von Bayer und J&J. Im Vergleich zu der letzten Fünfjahresperiode wird mehr als das Doppelte an Umsatz wegfallen. Umso wichtiger werden neue Innovationen, um die wegbrechenden Umsätze auszugleichen.

Rückläufige, wenngleich überdurchschnittliche Innovationsleistung 2022

Die Zulassung neuer Arzneien lag in den vergangenen Jahren meist deutlich über dem 20-Jahres-Durchschnitt, der aktuell bei rund 35 liegt. Im letzten Jahr war die Branche allerdings nicht ganz so erfolgreich, wenngleich man mit 37 Neuzulassungen erneut über dem Durchschnitt lag.

Neue Medikamentenzulassungen durch die FDA



Quelle: IQVIA, LBBW-Research

Mit 59 neuen von der FDA zugelassenen Medikamenten im Jahr 2018 liegt der Spitzenwert der letzten 20 Jahre jetzt zwar schon eine Weile zurück, aber einen nachhaltigen Trendbruch sehen wir nicht. Im ersten Quartal 2023 gab es bereits 12 Neuzulassungen, was für den weiteren Jahresverlauf hoffen lässt. Im Verhältnis zu den Gesamtzulassungen sind 2022 besonders viele Biologika auf den Markt gekommen und bestätigen damit den Trend der vergangenen Jahre. Die Pipelines sind weiter gut gefüllt, so dass auch in den kommenden Jahren mit vielen Neuzulassungen zu rechnen ist. Ein wesentlicher Anteil der neuen Medikamente entfällt auf Präparate gegen seltene Erkrankungen (Orphan Drugs), die Onkologie sowie Infektions- oder Autoimmunerkrankungen. Allein in der Onkologie wird in den nächsten fünf Jahren mit mehr als 100 neuen Medikamenten gerechnet. Diese umfassen auch innovative Behandlungen wie Zelltherapie, RNA-Therapien und immunonkologische Ansätze.

Erwartete Ausgaben in 2027 und prognostiziertes Wachstum nach Therapiegebieten



Quelle: IQVIA, LBBW-Research

Für den Therapiebereich Onkologie wird daher auch das dynamischste Wachstum in den nächsten Jahren erwartet. Es ist der Therapiebereich mit den höchsten Ausgaben, rund ein Fünftel des weltweiten Umsatzes wird in diesem Bereich bis 2027 erzielt werden. Mit einem prognostizierten durchschnittlichen Wachstum von 13-16 % bis 2027 ist es der wachstumsstärkste Subsektor. In diesen Bereich fällt auch, das mittlerweile weltweit umsatzstärkste Arzneimittel Keytruda, das von Merck & Co. vertrieben wird. Abgesehen von bereits etablierten Arzneimitteln beruht das Wachstum vor allem auf neuen Innovationen zur Tumorthherapie. Weitere große Therapiegebiete, die nennenswert zum erwarteten Ausgabenwachstum beitragen, sind die Immunologie sowie die Diabetes-Behandlung. Auch einigen kleineren Indikationsgebieten wie Übergewicht, Lipid-Regulation und Dermatologika wird ein starkes Wachstum prognostiziert. Gedämpft wird das Wachstum u.a. dadurch, dass weiterhin vermehrt Biosimilars für einige weit verbreitete Therapien auf den Markt kommen. Die Auswirkungen spürt man besonders im Bereich der Immunologie in den nächsten Jahren.

Fazit:

Die Bedingungen auf dem wichtigsten Pharmamarkt, den USA, haben sich verschlechtert, wenngleich die längerfristigen Wachstumstrends weiterhin intakt sind. Maßnahmen wie der IRA werden aber das Wachstum in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter dämpfen und dürften dafür sorgen, dass der US-Markt auf Nettopreisbasis mehr oder weniger stagniert bzw. sogar leicht schrumpfen könnte. Lateinamerika, Osteuropa und Teile von Asien können durch Volumenwachstum und neue Medikamente teilweise kompensieren. Auch für Europa wird Wachstum prognostiziert, abgesehen von neuen Medikamenten aber vor allem im Bereich Generika und Biosimilars. Da Europa und die USA gleichzeitig auch die profitabelsten Pharmamärkte sind, werden die Zeiten für die großen Konzerne schwieriger werden. Rechtzeitig neue Innovationen auf den Markt zu bringen wird daher immer wichtiger, besonders angesichts verstärkter

Patentabläufe in den nächsten fünf Jahren. Nur so können in einem stagnierenden Marktumfeld Marktanteile von einzelnen Unternehmen gewonnen werden. Trotz vieler Beteuerungen in der Corona-Krise über die Wichtigkeit der Industrie dürften unseres Erachtens angesichts der vielfältigen staatlichen Herausforderungen (Krieg, Inflation, Klimawandel, Energiewende usw.) Sparanstrengungen auch im Gesundheitsbereich weiter auf der Agenda stehen, vor allem im wichtigen US-Markt in dem einige Konzerne bis zu 50% ihrer Umsätze erzielen. Wir sehen daher in Summe eher ein beschränktes Wachstum in den nächsten Jahren für die großen Konzerne.

Disclaimer:

Bitte beachten Sie:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Mitteilung zum Urheberrecht: © 2014, Moody's Analytics, Inc., Lizenzgeber und Konzerngesellschaften ("Moody's"). Alle Rechte vorbehalten. Ratings und sonstige Informationen von Moody's ("Moody's-Informationen") sind Eigentum von Moody's und/oder dessen Lizenzgebern und urheberrechtlich oder durch sonstige geistige Eigentumsrechte geschützt. Der Vertriebs Händler erhält die Moody's-Informationen von Moody's in Lizenz. Es ist niemandem gestattet, Moody's-Informationen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Moody's ganz oder teilweise, in welcher Form oder Weise oder mit welchen Methoden auch immer, zu kopieren oder anderweitig zu reproduzieren, neu zu verpacken, weiterzuleiten, zu übertragen zu verbreiten, zu vertreiben oder weiterzuverkaufen oder zur späteren Nutzung für einen solchen Zweck zu speichern. Moody's® ist ein eingetragenes Warenzeichen.

